

Tempest 23-05-2014

„Die Idee ist, die Leser direkt und persönlich zu erreichen“

Interview mit Nessa Altura und Regina Schleheck

Individuelle Geschichten per Brief, das ist die Idee hinter PostFürSie. Seit etwa einem Jahr liefen die Vorbereitungen für diesen literarischen Service, seit Januar werden die Briefe mit der fiktiven Familiengeschichte verschickt. Wir haben zwei der Autorinnen interviewt.

Gabi Neumayer: Zuerst einmal: Was genau verbirgt sich hinter PostFürSie, und wie funktioniert es?

Regina Schleheck: Die Initiative stammt von Nessa Altura. Sie hat Daniela Dreuth, Gabriele Keiser und mich für diese innovative Idee der Lesersprache begeistert. Wir schlüpfen dabei in die Rollen von vier Frauen, die in Briefen über ihr fiktives Leben berichten. Diese Briefe verschicken wir ganz real auf dem guten alten Postweg. Ein halbes Jahr lang erhält die Abonentin von uns vier in regelmäßigen Abständen Briefe und Postkarten.

Ich finde die Idee spannend und sehr zeitgemäß. Bücher zu veröffentlichen ist ja eine eher anonyme Form der Kommunikation. Die Idee hier ist, die Leser direkt und persönlich zu erreichen auf eine Weise, die fast ausgestorben ist. Wir kommunizieren heute über eine Fülle von Mails, mit denen wir flüchtig Fakten, Forderungen und Befindlichkeiten austauschen – und jede Menge Spam. Der Briefkasten neben meiner Haustür ist zur reinen Werbemülltonne verkommen, aus der ich vereinzelt Rechnungen und andere Geschäftsbriefe herausfiltere, selten eine persönliche Postkarte.

GN: Nessa, wie bist du auf die Idee zu diesem Projekt gekommen? In Zeiten von E-Mails und Co. ist es ja geradezu revolutionär, zur guten alten Briefform zurückzukehren ...

Nessa Altura: Ich glaube, dass es viele Ältere gibt, für die das Internet und die E-Mail knapp zu spät gekommen sind. Die Jüngeren in der Familie aber haben den guten alten Brief längst vergessen. Und so ist die Kommunikation unterbrochen, und das ist besonders schade für diejenigen, die jetzt endlich Zeit und Ruhe hätten, die Familienbande zu pflegen, sofern sie denn Familie haben. Dazu kommt, dass Söhne und Töchter oft weit entfernt wohnen. Das alles ist mir beim Besuch eines Hauses mit betreutem Wohnen aufgefallen. Die Vorfreude, als die Post verteilt wurde! (Und die Enttäuschung danach.) Dazu habe ich dann einige Gespräche geführt.

GN: „Eine fiktive Familiengeschichte“ erzählt ihr in euren Briefen und Postkarten. Ist die in irgendeiner Weise mit der Person verknüpft, die die Briefe bekommt?

NA: Die Empfängerin der Briefe wird mit ihrem echten Vornamen angesprochen, die Verbindung zwischen ihr und den Absenderinnen wird erklärt, ist aber natürlich fiktiv. Mit der Zeit aber, so unser Gedanke, werden die fremden Personen, von denen da die Rede ist, vertraut. Am Ende ist es ein bisschen wie bei einer TV-Serie.

RS: Wir erzählen Familiengeschichten, die zwar individuell sind, aber für Erfahrungen und Probleme bestimmter Generationen stehen. Da wir von vier unterschiedlichen Leben aus vier unterschiedlichen Perspektiven erzählen, gibt es auf jeden Fall Schnittmengen, die unsere Leserinnen so oder ähnlich erlebt oder beobachtet haben. Die Rückmeldung haben wir mehrfach bekommen, dass die Leser ihr eigenes Leben Revue passieren lassen, indem sie die Briefe lesen. Auch wenn der Fokus in erster Linie auf Frauen gerichtet ist, schließt er Männer keinesfalls aus. Klar, wir sind Frauen, und die Mehrzahl der Leserinnen ist weiblich. Gerade ältere Frauen haben oft das Problem, dass AltersgenossInnen, mit denen sie sich austauschen können, weniger werden. Das Bedürfnis ist aber da und die Zeit. Die Briefe sind näher an ihrem Leben dran als Romane.

GN: Was gehört alles zu eurem Service? Außer den Briefen gibt es ja noch einige Extras, oder?

NA: Ja, Postkarten aus dem Urlaub oder zum Geburtstag, kleine Überraschungsgaben wie Riechpapier oder Lesezeichen, Denksprüche zum Aufhängen usw.

GN: Wer ist alles an PostFürSie beteiligt? Und wie sieht die Arbeitsteilung bei euch aus?

RS: Wir sind zu viert. Nessa koordiniert alles und ist für das Vertragliche zuständig. Alle tauschen sich aus, korrigieren, kritisieren, geben Ideen rein, entwickeln sie weiter im Rahmen ihres jeweiligen Zeitbudgets. Daniela ist für das letzte Korrekturat zuständig. Grundsätzlich sind die Rollen so angelegt, dass die AutorInnen im Grunde austauschbar sind. Sollte es einer also einmal zu viel werden, ist wie in jeder Soap ein Wechsel denkbar. Im Gegensatz dazu ist man aber deutlich freier in der Gestaltung der jeweiligen Figur, kann da viel mehr eigene Ideen einbringen.

GN: Welche Voraussetzungen, würdet ihr sagen, sind notwendig, um so ein Projekt mit vier Autorinnen gemeinsam durchführen zu können?

NA: Man muss sich mögen. Sich absprechen. Kritik annehmen. Immer wieder zu Korrekturen bereit sein. Wir haben dies alles virtuell erledigt, bei der Fortsetzung würde ich dafür plädieren, an einem (realen) Ort zusammenzutreffen für ein paar Tage und gemeinsam die zweite Staffel zu schreiben. Da sind dann die Infowege einfach kürzer, man muss doch vieles aufeinander abstimmen. Die größte Gefahr ist, dass man sich in seinen eigenen unterschiedlichen Fassungen verirrt.

RS: Offenheit und Flexibilität sind wichtig. Es ist nicht "meine" Geschichte, die ich schreibe, sondern ich muss sie mit den Ideen der anderen abstimmen und auf deren Einfälle eingehen. An vielen Stellen mussten wir mehrfach umarbeiten. Das ist sicherlich nicht jedermanns Sache, weil man es als Autor oft ganz anders machen würde als die anderen. Aber genau so ist es ja auch im wahren Leben! Wir stellen nicht die Fiktion einer Vorzeige-Familie her, sondern zwischen uns knirscht es durchaus. Man teilt den Adressaten auch schon mal Dinge mit, die man der Familie so nicht erzählen würde. Außerdem müssen wir sehr gut organisiert sein. Wir verschicken aus unterschiedlichen Orten Briefe und Karten an unterschiedliche Adressaten zu unterschiedlichen Terminen in einer klaren chronologischen Abfolge. Man muss sich aufeinander verlassen können.

GN: Seit Januar 2014 läuft PostFürSie, ihr habt also schon Erfahrungen damit machen können. Wer sind eure Kunden? Wie ist das Feedback bislang? Was habt ihr gelernt, was möchtet ihr vielleicht noch ändern oder ausbauen?

NA: Wir haben noch nicht genug Kunden, um da fundiert antworten zu können. Ich denke, man muss wenn man PostFürSie verschenken will darauf achten, dass die oder der EmpfängerIn eine Person ist, die nicht jetzt schon zu viel Post erhält. Wir haben zum Beispiel eine Abonnentin, die wegen einer Gehbehinderung kaum mehr aus dem Haus kommt. Die hat viel Freude an der Welt, die jetzt zu ihr kommt, sagt sie.

RS: Das bisherige Feedback ist prima. Was im Moment noch schwierig ist: potentielle Kunden zu erreichen. Viele finden die Idee toll, geben aber den Preis zu bedenken. Solange wir mit Testlesern gearbeitet haben, war das kein Thema. Aber natürlich kann man so ein aufwendiges Projekt nicht als reines Benefiz betreiben. Neben dem eigentlichen Schreiben gibt es Kosten für Druckerpatronen, Büttenpapier, Briefmarken und Beigaben.

Spannend finde ich, dass die LeserInnen sich offensichtlich mit der einen oder anderen Briefschreiberin stärker verbinden, sowohl was das Inhaltliche angeht wie die Art zu schreiben, wie es eben auch im wahren Leben Menschen gibt, die man mehr oder weniger interessant oder sympathisch findet. Wir machen unterschiedliche Identifikationsangebote, die auf verschiedene Einstellungen und Erwartungen stoßen, diese aber auch verändern können.

GN: Last but not least: Was kostet euer Angebot? Wie sind die Konditionen? Und kann man schon sagen, ob es sich (zumindest ein wenig) rentiert?

NA: Wir haben das halbe Jahr mit 125 € eingepreist. Regina hat ja schon beschrieben, wie viel Aufwand jenseits des Schreibens für jede von uns zusätzlich noch anfällt. Weil wir das Ganze im Augenblick aber auch als Literatur-Experiment betrachten, haben wir ein befristetes Preis-Experiment eingestellt unter dem Motto "Zahlen Sie, was es Ihnen wert ist!" Wir werden sehen und berichten, wie darauf reagiert werden wird.

GN: Herzlichen Dank für das Interview, und viel Spaß und Erfolg weiterhin!

Weitere Infos findet ihr hier: <http://www.PostFürSie.de>